Rundbrief – September 2012

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt ***2***

Wanted: Diversity in der Wikipedia 2

Wikimedia Deutschland e.V. goes local in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung - 2

Landesweiter Tag der Frauen- und Geschlechterforschung am 25.10.2012 ab 11 Uhr in Magdeburg 2

Ausstellung zu Prostitution und Frauenhandel 2

"Frauen machen Sachsen-Anhalt – Ich will gründen, jetzt und hier!" 3

Fachkongress "Mädchen von hier... fordern von dir..." 3

Workshop "Evaluations- und Controllingstrategien im Gleichstellungsbereich" 3

Statementpapier zur politischen Beteiligung von Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt 4

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen ***4***

Fachtagung Gender in der akademischen Lehre 4

1. Gender Studies Tagung des DIW „Institutionelle Rahmenbedingungen und Geschlechterverhältnisse: Auswirkungen auf die Lebensrealität von Frauen und Männern" 4

am 9. Oktober 2012 in der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin 4

Gender im Profil - Potentiale und Perspektiven von Genderprofessuren in der aktuellen Hochschulentwicklung - Jahrestagung der afg 2012 5

Frauengesundheit – Generationen im Dialog, 19. Jahrestagung des Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft AKF e. V. 5

"Vielfalt erkennen, genderkompetent handeln" - Gendertagung an der PH Freiburg 5

Tagung zum Werk und Wirken Michael Meusers "Wissen - Methode - Geschlecht. Erfassen des fraglos Gegebenen" 5

Stellenausschreibungen ***6***

Professur für das Fachgebiet „Theorien und Methoden Sozialer Arbeit unter besonderer 6

Berücksichtigung von diversitätssensiblen Fragestellungen“ (Bes.Gr. W2 BBesG) 6

Call for Papers / Posters ***7***

Women in Science – Promoting Excellence and Innovation for Future Development - Deutsch-Südafrikanische Konferenz 7

Call for articles Zeitschrift Gender – Themenschwerpunkt: Gender in der psychologischen Forschung 8

Internationale Konferenz „Transnationale Räume und Geschlecht“ 9

Nachrichten aus Hochschule und Politik ***10***

Länder fordern gesetzliche Frauenquote 10

Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich zu „Kaskadenmodell“ 11

Frauen- und Geschlechterforschung ***12***

Neue Onlinezeitschrift informiert über Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung 12

Neuerscheinungen ***12***

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Wanted: Diversity in der Wikipedia

Wikimedia Deutschland e.V. goes local in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung - Vortrag mit Diskussion am **23.10.2012 - 18.30 Uhr** im Tagungsraum der Bibliothek der Otto-von-Guericke-Universität
Manuela Kanneberg (Präsidium von Wikimedia Deutschland e.V.) und Julia Kloppenburg (Projektmanagerin bei Wikimedia Deutschland e.V.)
Wikipedia nutzt heutzutage jede und jeder. Tagtäglich informieren sich Menschen durch Wikipedia. Wer aber schreibt die Wikipedia? Der weibliche Anteil der Autor_innenschaft liegt bei gerade mal 9 Prozent. So fehlt der weibliche Blick auf das Wissen der Menschheit. Wo die Ursachen dafür liegen, wie wir dem Gender-Gap begegnen können - all das ist Teil eines Vortrages mit anschließender Diskussion.

Landesweiter Tag der Frauen- und Geschlechterforschung am 25.10.2012 ab 11 Uhr in Magdeburg

Der diesjährige landesweite Tag für Frauen- und Geschlechterforschung findet am 25.10.2012 ab 11 Uhr im Senatssaal der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg statt.
Das **Grußwort** hält die **Ministerin für Justiz und Gleichstellung** des Landes Sachsen-Anhalt **Prof. Dr. Angela Kolb**. Interdisziplinäre **Vorträge** werden gehalten von **Caroline Vongries, Dayana Lau, Katrin Gäde, Manuela Hinze und Stefanie Fabian**.

Das detaillierte Programm finden Sie im Anhang.

Anmeldungen bitte per Mail an Michaela.Frohberg@ovgu.de oder telefonisch 0391/6718905.

Ausstellung zu Prostitution und Frauenhandel

Prostitution ist ein Thema, das verschiedenste Gefühle auslöst. Männer und Frauen bewerten das Phänomen des käuflichen Sex meist unterschiedlich. In Diskussionen über Prostitution spielen diese Gefühle immer eine Rolle, das gilt für die politische wie die private Ebene. Das Frauenzentrum Courage lädt am 2. Oktober 2012 mit der Ausstellungseröffnung "Ohne Glanz und Glamour - Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung" ein, sich mit diesem menschenverachtenden Geschäft auseinanderzusetzen.

Termin: 02.10.2012, 18:00 Uhr
Ort: Volksbad Buckau, Karl-Schmidt-Str. 56, 39104 Magdeburg

Mit der Ausstellung "Ohne Glanz und Glamour" möchte Terre des Femmes den BetrachterInnen Informationen an die Hand geben, die es erleichtern, zu einer eigenen Einschätzung zu gelangen. Tabuisierung erleichtert die Ausbeutung von Frauen in der Prostitution, vor allem wenn es sich um auslän dische Frauen handelt, die zur Prostitution gezwungen werden. Die Ausstellung wird noch bis zum 15. Oktober 2012 zu sehen sein.

Im Anschluss an die Ausstellungseröffnung hören Sie ab 19:30 Uhr einen Filmvortrag "Verkauft, versklavt, zum Sex gezwungen - das große Geschäft mit der Ware Frau" von Inge Bell. Grußworte zur Vernissage gibt es von Frau Prof. Kolb (SPD), Ministerin für Justiz und Gleichstellung und der Gleichstellungsbeauftragten Heike Ponitka.

Weitere Informationen: http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/plakat_aktionstage.pdf

"Frauen machen Sachsen-Anhalt – Ich will gründen, jetzt und hier!"

Donnerstag, den 01. November 2012, Kulturwerk Fichte in Magdeburg

Der erste Regionalkongress der Initiative „Frauen machen Neue Länder“ bringt erfahrene Unternehmerinnen, Frauen in der Gründungsphase, Expertinnen aus Unterstützungsprogrammen und politische Entscheidungsträgerinnen aus Sachsen-Anhalt in den Dialog!

Sie haben eine Geschäftsidee, die Sie endlich umsetzen möchten? Sie haben es mit Ihrem Unternehmen schon geschafft und kennen den Weg? Sie können den Schritt in die Selbstständigkeit in Sachsen-Anhalt erleichtern? Wir bringen Sie am 01. November in Magdeburg zusammen: Gründerinnen, und solche die es werden wollen, gestandene Firmenchefinnen, Expertinnen aus Verbänden und Initiativen und politische Entscheidungsträgerinnen. Diskutieren und vernetzen Sie sich auf dem ersten Regionalkongress der erfolgreichen Initiative „Frauen machen Neue Länder“.

Markt der Möglichkeiten
Gründerinnen und Unternehmerinnen aus Sachsen-Anhalt präsentieren im Rahmen des Kongresses ihre Produkte auf dem "Markt der Möglichkeiten“. Außerdem zeigen wir die Fotoausstellung "Wir sind hier – Frauen in Sachsen-Anhalt gestalten ihr Land". Rund 80 Fotografien porträtieren das Leben von 15 Frauen aus Sachsen-Anhalt, von der Feuerwehrfrau über die Landesbischöfin bis hin zur Kfz-Mechanikerin.

Neue Studie - Weibliche Gründerzeit
Im Rahmen des Kongresses wird die Studie „Frauen machen Sachsen-Anhalt – Neue Gründerzeit: zielstrebig, selbstbewusst, weiblich!“ vorgestellt. Die Studie portraitiert Unternehmerinnen aus Sachsen-Anhalt. Welche Motive treiben sie an? Welche Geschäftsideen haben sie umgesetzt? Welchen Weg haben sie eingeschlagen? Wo liegen die Besonderheiten weiblichen Unternehmertums in Sachsen-Anhalt?

Weitere Informationen: http://www.frauenmachenneuelaender.de/kongresse

Fachkongress "Mädchen von hier... fordern von dir..."

Die Chancen von Mädchenarbeit im 21. Jahrhundert werden im diesjährigen Fachkongress am 12. November 2012 in Magdeburg im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam mit dem EKJB Sachsen-Anhalt e.V. und dem Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. möchte das Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. Fachfrauen und Fachmänner dazu einladen, gemeinsam über die Forderungen der Mädchen Sachsen-Anhalts ins Gespräch zu kommen. Mädchen stellen an diesem Tag ihre Ergebnisse der Zukunftstkonferenz (Juli 2012) vor und möchten aktiv daran arbeiten, diese Forderungen und Wünsche umzusetzen.

Weitere Informationen:
http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Flyer_Strukturkongress_2012.pdf

Workshop "Evaluations- und Controllingstrategien im Gleichstellungsbereich"

Veranstaltung der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Zusammenarbeit mit der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen 15.11.2012 - 11.00 Uhr, Senatssaal der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
mit Edit Kirsch-Auwaerter, Nicole Eschner als Referentinnen

Statementpapier zur politischen Beteiligung von Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt

des Kompetenzzentrums für geschlechtergerechte Kinder- und JugendhilfeSachsen-Anhalt e.V.

Die gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und Jungen an Entscheidungen, die sie betreffen, ist eines der übergeordneten Ziele des Kompetenzzentrums geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH). Dahinter steht die Vision einer inklusiven Gesellschaft, in der Partizipation elementares Grundrecht ist und aktiv und von Kindern und Jugendlichen in ihrer jeweiligen Art und Weise in Anspruch genommen wird.

In den vergangenen Monaten hat sich das KgKJH intensiv mit politischen Beteiligungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt auseinandergesetzt, geschlechtsspezifische Quoten beleuchtet und Ansätze für eine gelingende inklusive Partizipation, die beide Geschlechter anspricht, diskutiert. Die Ergebnisse des Diskussionsprozesses können im Statementpapier "Politische Beteiligung von Mädchen und Jungen in Sachsen-Anhalt" nachgelesen werden.

Link zum Statementpapier:
http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/Partizipation_Veroeffentlichung_3_2012_FINAL_NACHKorrektur.pdf

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

Fachtagung Gender in der akademischen Lehre

Am 8./9. Oktober 2012 wird in Erfurt die Abschlusstagung des Forschungsprojektes ?Gender in der akademischen Lehre an Thüringer Hochschulen? stattfinden. Unter dem Motto "Innovativ lehren - Gender in der akademischen Lehre" werden zur Tagung die Ergebnisse der zweieinhalb-jährigen Forschungsarbeit präsentiert. Außerdem werden diverse Workshops angeboten.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung zur Tagung unter: www.genial-in-thueringen.de

1. Gender Studies Tagung des DIW „Institutionelle Rahmenbedingungen und Geschlechterverhältnisse: Auswirkungen auf die Lebensrealität von Frauen und Männern"

am 9. Oktober 2012 in der Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin
Keynotes
Für die Keynote zum Auftakt der Veranstaltung konnten wir Prof. Dr. Julie Nelson gewinnen, die über die Bedeutung der Gender Studies für die Wirtschaftswissenschaften sprechen wird. Die Keynote am Nachmittag wird Professor Dr. Nina Smith geben.

Sessions
Es wird zwei Sessions geben: Eine Session zum Thema Rahmenbedingungen und ihre genderspezifischen Auswirkungen auf das Arbeitsangebot, die Rente und die Familienbildung. Die zweite Session thematisiert Positionierung und Verdienste von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt – zum Teil im internationalen Vergleich.

Podiumsdiskussion mit Impulsvortrag
Am Ende der Veranstaltung steht eine Podiumsdiskussion, die sich mit gender Perspektiven befasst und damit in die Zukunft blickt. Der Impulsvortrag hierzu zeigt Gender Dimensionen der neuen EU Politik auf.

Gender im Profil - Potentiale und Perspektiven von Genderprofessuren in der aktuellen Hochschulentwicklung - Jahrestagung der afg 2012

26. Oktober 2012, 10.00 bis 18.00 Uhr, Freie Universität Berlin, Rost- und Silberlaube, Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin, Seminarzentrum, Raum L 116 (gegenüber der Mensa)

Um Anmeldung bis zum 15. Oktober 2012 unter folgender Mailadresse wird gebeten: zefrauen@zedat.fu-berlin.de

Weitere Informationen: http://www2.gender.hu-berlin.de/ztg-blog/wp-content/uploads/2012/07/AFG_Genderprofessuren_26_10_2012.pdf

Frauengesundheit – Generationen im Dialog, 19. Jahrestagung des Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft AKF e. V.

Berlin, 03.-04.11.2012

Die 19. AKF-Jahrestagung wird in Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Workshops Frauengesundheit und die Geschlechtsidentität 2012 zum Thema machen. Alte und junge Feminist_innen werden über ihre Lebensentwürfe und Lebenserfahrungen sowie ihre Ambivalenzen und Visionen sprechen. Die Tagung schafft den Rahmen, sich gegenseitig zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir wollen und können voneinander lernen und Bündnisse schmieden, damit die Welt zukünftig noch mehr unsere wird.

Weitere Informationen: http://akf2012.wordpress.com/

"Vielfalt erkennen, genderkompetent handeln" - Gendertagung an der PH Freiburg

am 16. November 2012

Im Bildungsraum Schule werden Geschlechterrollen vertieft und weitergegeben. Die Lehrkräfte als wesentliche Akteure stehen in besonderer Verantwortung, geschlechtersensibel zu agieren; nur so ist eine individuelle Förderung der Schüler_innen möglich.

Im gesamten Bildungssektor, so auch in der Lehramtsausbildung, gilt Genderkompetenz als ein zentrales Professionalitätsmerkmal. Die Schnittstelle Gender und (Hoch-) Schule ist kein neues Thema, die erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung hält theoretische Konzepte und praktische Ansätze bereit.
Diese sollen im Rahmen einer interdisziplinären Gender-Fachtagung an der Pädagogischen Hochschule Freiburg aufgezeigt und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die schulische Praxis diskutiert werden.

Weitere Informationen: https://www.ph-freiburg.de/hochschule/organe/gleichstellungsbeauftragte/gendertagung

Tagung zum Werk und Wirken Michael Meusers "Wissen - Methode - Geschlecht. Erfassen des fraglos Gegebenen"

am 6. und 7. Dezember in Dortmund

Weitere Informationen: http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/Inhalte/pdf/dortmund%20dez%202012.pdf

Stellenausschreibungen

Professur für das Fachgebiet „Theorien und Methoden Sozialer Arbeit unter besonderer Berücksichtigung von diversitätssensiblen Fragestellungen“ (Bes.Gr. W2 BBesG)

Im Fachbereich Sozialwesen (Studienort Wiesbaden) der Hochschule RheinMain, ist zum 01.09.2013 die oben genannte Professur zu besetzen. Kennziffer: SW-P-55/12
Die Bewerberin/der Bewerber sollte das Gebiet in seiner gesamten Breite sowohl in unseren Bachelorstudiengängen als auch in unseren Masterstudiengängen, insbesondere jedoch in unseren Online-Studiengängen, vertreten können.

Erwartet werden Erfahrungen und Kompetenzen in folgenden Bereichen:
• Vermittlung reflexiver Perspektiven auf die Theoriebildung im Kontext der Sozialen Arbeit.
• Vermittlung von Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit sowie im Kontext von Erziehung und Bildung unter besonderer Berücksichtigung der kritischen Reflexion der Auswirkungen von Hierarchisierung(en).
• Vermittlung diversitätssensibler Handlungskonzepte in Institutionen und professionellen Handlungskontexten.
• Auseinandersetzung mit diversitätssensiblen Fragestellungen, wie z. B. Gender, Ethnizität, Alter, Behinderung.
• Fähigkeit zu und Interesse an einer mehrperspektivischen Verknüpfung von Theorien, Methoden und Praxis Sozialer Arbeit.
Gesucht wird eine Wissenschaftlerin/ein Wissenschaftler, die/ der sowohl die Praxis Sozialer Arbeit aus eigener professioneller Tätigkeit kennt, als auch zu Fragestellungen der Sozialen Arbeit theoretisch und/oder empirisch gearbeitet hat. Eine detaillierte Aufstellung der Beschäftigungszeiten (inkl. der jeweiligen wöchentlichen Arbeitszeit) ist unbedingt erforderlich. Darüber hinaus erwarten wir von der Bewerberin/dem Bewerber die Fähigkeit und Bereitschaft
• zur Lehre in allen unseren Studiengängen (Online- und Präsenz-Lehre sowie Blended-Learning Angebote);
• für die Begleitung von Präsenzblockveranstaltungen auch am Wochenende;
• zur Übernahme von MentorInnentätigkeit;
• zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten;
• zu Begleitveranstaltungen des Praktikums;
• zur Berücksichtigung des Gender- und Diversity-Aspekts in allen Lehrinhalten;
• zur Durchführung von Forschungs-, Evaluations- oder Konzeptentwicklungsprojekten mit Studierenden im Rahmen der Lehrverpflichtung;
• zur Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung.
Es wird erwartet, dass nach Notwendigkeit auch Lehrveranstaltungen in den Grundlagenfächern des Fachbereichs übernommen werden.
Es gelten die Einstellungsvoraussetzungen und die Leistungsanforderungen der §§ 61 und 62 des Hessischen Hochschulgesetzes.
Die Stelle steht unbefristet zur Verfügung. Bei der ersten Berufung in ein Professorenamt/Professorinnenamt erfolgt die Beschäftigung gemäß § 61 Abs. 7 des Hess. Hochschulgesetzes zunächst in einem Beamtenverhältnis auf Probe bzw. in einem befristeten Beschäftigungsverhältnis.
Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt.
In der Gruppe der Professorinnen und Professoren des Fachbereichs sind Frauen unterrepräsentiert. Der Frauenförderplan der Hochschule RheinMain sieht hier eine Erhöhung des Frauenanteils vor. Bewerbungen von Frauen sind daher besonders erwünscht. Der Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain strebt eine Erhöhung von Lehrenden mit Migrationshintergrund im Kollegium an und fordert daher ausdrücklich Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler mit Migrationshintergrund auf, sich zu bewerben.
Die Hochschule RheinMain als familiengerechte Hochschule achtet bei Berufungsverfahren auf entsprechende Führungs- und Sozialkompetenz der Bewerberinnen und Bewerber.

Ihre Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen senden Sie bitte unter Angabe der o.g. Kennziffer bis zum 04.10.2012 (maßgebend ist der Poststempel) an den Präsidenten der Hochschule RheinMain
Kurt-Schumacher-Ring 18, 65197 Wiesbaden

Call for Papers / Posters

Women in Science – Promoting Excellence and Innovation for Future Development - Deutsch-Südafrikanische Konferenz
Fachhochschule Kiel Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity (IGD) - 21. – 23. März 2013

Das Deutsch-Südafrikanische Jahr der Wissenschaft 2012/2013 ist eine gemeinsame Initiative des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und des südafrikanischen Department of Science and Technology (DST). Es würdigt die intensiven Beziehungen beider Länder im Bereich Wissenschaft und Forschung, die in dem Jahr weiter ausgebaut werden sollen. Im Rahmen des Wissenschaftsjahres veranstaltet das *Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity der Fachhochschule Kiel* zusammen mit seinem südafrikanischen Partnerinstitut, dem *Institute for Women's and Gender Studies der Universität Pretoria*, die dreitägige Konferenz **Women in Science – Promoting Excellence and Innovation for Future Development.**
Die Konferenz bietet südafrikanischen und deutschen WissenschaftlerInnen, (Post-)Graduierten und jungen NachwuchswissenschaftlerInnen ein Forum, ihre Forschungsarbeiten auf internationaler Ebene zu präsentieren, sich in einem bi-nationalen Rahmen über (akademische) Karrierewege auszutauschen und zu netzwerken.
Die Gleichstellung der Geschlechter in den Wissenschaften stellt nach wie vor eine große Herausforderung für die Bildungssysteme Südafrikas und Deutschlands dar. In wissenschaftlichen Spitzenpositionen finden sich noch heute weit weniger Frauen als Männer.
Dieser Gender Bias ist, wird er nicht ausgeglichen, für zukünftige Entwicklungen problematisch. Denn die Zukunft der Wissenschaften hängt lokal wie auch global u.a. von einer stärkeren und gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und ihren Perspektiven ab. Vor allem die Erhöhung des Frauenanteils in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) ist seit Jahren Ziel weitreichender Rahmenprogramme und Maßnahmen. Strukturelle Veränderungen dauern fort, und Gender und Diversity sind wichtige Schlüsselfaktoren für Veränderung und Innovation.
Die englischsprachige Konferenz widmet sich dem Thema „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ aus drei Perspektiven:

1. Tag: Gendered Cultures in Science & Research
2. Tag: Female Career Paths in Science, Engineering & Technology
3. Tag: Global, Social & Political Change Research - Female Contributions to Knowledge Building Across Scientific Fields & National Borders

Wir laden Sie herzlich ein, Beitragsvorschläge (theoretische Beiträge, empirische Forschungsarbeiten), die sich jeweils einem der drei The-menkreise zuordnen lassen, mit einem Abstract in englischer Sprache (max. 6.000 Zeichen incl. Leerzeichen) bis zum 9. November 2012 bei igd@fh-kiel.de. Abstracts enthalten bitte auch: Thema, Name, Anschrift, Email-Adresse.
NachwuchswissenschaftlerInnen sind nachdrücklich aufgerufen, ihre Beiträge einzureichen.

Weitere Informationen: http://www.fh-kiel.de/index.php?id=2911

Call for articles Zeitschrift Gender – Themenschwerpunkt: Gender in der psychologischen Forschung

Veränderungen in den Geschlechterverhältnissen und Geschlechterbeziehungen haben auch einen Niederschlag auf der psychologischen Ebene der Individuen und Gruppen und konstituieren ein Forschungsfeld der Psychologie, das in den letzten Jahren an Aufmerksamkeit gewinnt. Weil herkömmliche Geschlechterdifferenzen sich auflösen, aber auch fortbestehen und neue Differenzierungen entstehen, wird es schwieriger, psychologische Geschlechterdifferenzen auszumachen, ohne sie zugleich festzuschreiben. Dies stellt die Psychologie vor methodologische Herausforderungen, wie diese Differenzierungen zwischen den Geschlechtern festzustellen und zu messen sind, aber auch wie sie erklärt werden können. Forschungen der Psychologie und ihrer Teilbereiche sollen zur Beantwortung dieser Fragen herangezogen werden.

Hiermit laden wir Kolleginnen und Kollegen aus der Psychologie ein, sich mit einem Beitrag für dieses Themenheft zu bewerben.

Die Artikel des Heftes sollen den Beitrag der aktuellen psychologischen Forschung zu verschiedenen Fragen der Genderforschung verdeutlichen. Von besonderem Interesse sind Darstellungen, welche Erklärungen die wissenschaftliche Psychologie zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Geschlechterunterschieden – in verschiedenen Kontexten (z. B. Lernen, Bildungserfolg, akademische und berufliche Orientierungen, Verhal-ten, Einstellungen) – liefert.

Übergeordnete Fragen können sein:

Welche Bedeutung hat Geschlecht im Mainstream der Psychologie?

Welche Konzepte eigenen sich, Geschlechterdifferenzen zu erfassen und zu erklären?

Welche psychologischen Fächer haben eine größere Nähe zu Genderfragen, und welche Befunde lie-gen vor?

Einreichungen aus allen psychologischen Grundlagen- und Anwendungsfächern sind willkommen, insbesondere aus den Bereichen Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie.

Mögliche Formate der Artikel

Originalbeiträge, in denen empirische Studien aus der psychologischen Genderforschung im Original berichtet werden.

Positionsartikel, in denen eine eigene wissenschaftliche Position, basierend auf einem umfassenden psychologischen Forschungsprogramm zum Thema Gender, im Überblick referiert wird.

Die Beiträge müssen den wissenschaftlichen Standards der psychologischen Forschung entsprechen und sollten gleichzeitig einer interdisziplinären LeserInnenschaft den Beitrag der Psychologie zur Genderforschung verdeutlichen können.

Das Themenheft 3/2013 der Zeitschrift „GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft“ wird von Prof. Dr. Ursula Kessels (Gastherausgeberin, Köln) und Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel (Dortmund) betreut.

Verfahren und Zeitplanung

Wir bitten um die Einreichung eines **ein- bis zweiseitigen** Abstracts bis zum **17.11.2012**. Zurzeit wird die Redaktion der Zeitschrift auf das Online-Redaktionssystem OJS umgestellt. Daher bitten wir Sie, sich auf www.budrich-journals.de/index.php/gender als Autorin oder Autor für die Zeitschrift GENDER anzumelden und Ihr Abstract dort einzureichen und hochzuladen. Einen Leitfaden zum Umgang mit OJS finden Sie hier: www.netzwerk-fgf.nrw.de/koordinations-forschungsstelle/projekte/zeitschrift-gender. Die Einladung zur Beitragseinreichung erfolgt im Falle einer positiven Einschätzung bis zum **03.12.2012.** Abgabetermin des fertigen Beitrags im Umfang von max. 50.000 Zeichen (inkl. Zusammenfassung, Fußnoten, Literaturverzeichnis und Leerzeichen) ist der **15.4.2013**.

Der eingereichte Aufsatz wird anschließend von einem externen Gutachterverfahren unterzogen, bevor er endgültig angenommen wird. Da alle eingereichten Beiträge ein Peer-Review-Verfahren durchlaufen (double-

blind review), auf dessen Grundlage die endgültige Auswahl der Beiträge getroffen wird, sind Hinweise zur Überarbeitung eher die Regel als die Ausnahme. Diese werden den AutorInnen von den Herausgeberinnen unmittelbar zurückgemeldet. Abgabetermin der überarbeiteten Version nach Abschluss des Begutachtungsverfahrens ist der 15.07.2013. Abstracts und Beiträge aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland können gern auch auf Englisch eingereicht werden.
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Herausgeberinnen des Schwerpunktheftes „Gender und Psychologie", Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, sigrid.metz-goeckel@tu-dortmund.de, oder Prof. Dr. Ursula Kessels, ursula.kessels@uni-koeln.de, oder direkt an die Redaktion, redaktion@gender-zeitschrift.de.
Die AutorInnenhinweise zur Erstellung von Manuskripten finden Sie unter:
www.gender-zeitschrift.de/index.php?id=manuskripte

Internationale Konferenz „Transnationale Räume und Geschlecht"

Paderborn 04.-05.April 20113
Folgende Fragen sollen erkenntnisleitend sein:
Inwiefern ist die Entstehung transnationaler Räume auf wirtschaftlicher und politischer Ebene mit den Geschlechterordnungen auf der nationalen und regionalen Ebene verwoben? Wie werden Geschlechterordnungen durch alltägliche transnationale Interaktionen zwischen Männern und Frauen reproduziert, verändert oder gar aufgelöst? Wie kann die Kategorie Geschlecht in der Analyse von Transnationalisierungsprozessen, z.B. in der Migrationsforschung, in der Organisations- und Arbeitssoziologie sowie in der Wissenssoziologie theoretisch, methodologisch und methodisch systematisch berücksichtigt werden? Inwiefern spielen weitere Differenzen und Ungleichheiten entlang der Kategorien Ethnizität, Klasse und sexueller Orientierung etc. dabei eine Rolle?
Die Tagung setzt drei thematische Schwerpunkte, in denen den aufgeworfenen Fragen nachgegangen werden soll. Zu diesen gehören (I) das Feld der Normen, Normierungen und Identitäten, (II) das Feld der Arbeit und Organisationen sowie (III) das Feld der Erkenntnis und der Wissensproduktion.
Wir bitten innerhalb dieser Themenschwerpunkte um Beiträge zu folgenden Fragen (siehe **Call for Papers**):
Panel I: Transnationale gesellschaftliche Ordnungen, Normen, Identitäten und Geschlecht

Ia) Transnationale Netzwerke und (virtuelle) communities
Wie organisieren und vernetzen sich Transmigrant_innen? Welche neuen Identitäten entstehen in diesen Räumen in Bezug auf die Dimensionen Geschlecht/Sexualität/Ethnizität? Inwiefern bergen jene Netzwerkstrukturen emanzipatorisches und dekonstruktives Potential? Werden Hierarchien in Bezug auf Geschlecht, sexuelle Orientierung, Ethnizität etc. aufgebrochen, inwiefern werden sie verdeckt? Welche Rolle spielen in diesem Zusammenhang neue Medien und virtuelle Interaktionsplattformen?
Ib) Transnationale Familien & transnationale Beziehungen
Welcher Art sind die Verschiebungen des Geschlechterverhältnisses in transnationalen Familien? Wie gestalten sich transnationale Liebesbeziehungen? Wie wachsen Kinder in diesen transnationalen Räumen auf? Welche Rolle spielen Leihmütter, Kindermädchen oder Heiratsmigrantinnen aus den Ländern der „Zweiten und Dritten Welt" für die Geschlechterordnungen in den westlichen Industrienationen?

Ic) Heteronormativität, Sexualität, Weiblichkeit und Männlichkeit in Transmigrationsprozessen
Stellt die Transmigration die heteronormative Geschlechterordnung in Frage? Verändert oder reifiziert sie diese? Inwiefern sind ethnische Identitätszuschreibungen mit sexuellen Orientierungen verwoben? Wie sieht der Flüchtlingsschutz für *queer refugees* in der EU aus? Inwiefern nutzen westliche Staaten das Thema Homosexualität, um sich als emanzipiert darzustellen und vom „homophoben Osten und Süden" abzugrenzen?
Panel II: Transnationale Organisationen, transnationale Arbeitsmärkte & Geschlecht

IIa) Transnationale Unternehmen und Geschlecht
Führt der Wandel der Arbeits- und Organisationsstrukturen in transnationalen Unternehmen dazu, dass diese weniger geschlechtlich repressiv werden? Werden alte Ungleichheiten aufgebrochen, schlicht reproduziert

oder entstehen neue Exklusionsmechanismen? Welche Rolle spielen die gleichstellungspolitischen Instrumente (wie z.B. Diversity Management), die in transnationalen Unternehmen eingesetzt werden?

IIb) Transnationale Organisation von Wissenschaft und Geschlecht
Wie durchlässig zeigen sich die deutschen Universitäten für ausländische Wissenschaftler_innen und Mitarbeiter_innen? Wie lösen männliche und weibliche WissenschaftlerInnen, also hoch qualifizierte Mitarbeiter_innen den Konflikt zwischen lokaler Eingebundenheit und karrierebedingten Mobilitätsanforderungen? Wie wirkt sich der Bologna-Prozess auf die Geschlechterarrangements an Universitäten aus?

IIc) Transnationale Erwerbs- und Reproduktionsarbeit & Geschlecht
Welche Folgen hat die geschlechtliche und rassistische Form der Arbeitsteilung für die Geschlechterverhältnisse? Kann (Arbeits)Migration als Ressource zur Selbst-Ermächtigung fungieren und Geschlechterverhältnisse bewegen? Welcher Art sind die transnationalen Räume, die durch Arbeitsmigration entstehen? Inwiefern werden rassistische Strukturen und Bilder aufgebrochen, wiederholt oder aufrechterhalten?

Plenum III: Wissenschaftstheoretische und methodologische Herausforderungen transnationaler Räume & Geschlecht

IIIa) Theoretische Ansätze zur Erfassung des Zusammenhangs von Transnationalität und Geschlecht
Wie lässt sich Transnationalität geschlechtertheoretisch fassen? Welche – bereits bestehenden – theoretischen Ansätze eignen sich für die Verbindung der transnationalen mit der Geschlechterperspektive? Was sind die spezifischen Herausforderungen dieser Verknüpfung? Bedarf es neuer Modelle und Begrifflichkeiten?

IIIb) Methodologische Ansätze zur Erforschung des Wechselverhältnisses von Transnationalisierung und Geschlecht
Mit Hilfe welcher Methoden lassen sich die Phänomene der Transmigration und transnationale Räume geschlechtertheoretisch angemessen untersuchen? Welche Kategorien sozialer Strukturierung sind wesentlich für ein Verständnis transnationaler Räume? Wie lassen sich Wechselbezüge zwischen Klasse, Geschlecht, Sexualität, Ethnizität analysieren?

IIIc) Forschungsdesiderata und Potentiale für transnationale feministische Praxen
Welche Lücken gibt es in den bisherigen Forschungen zu Transnationalisierung und Geschlecht? Vor welchen Herausforderungen steht transnationale Geschlechterforschung zukünftig? Wie lassen sich wissenschaftliche Erkenntnisse bzgl. Transnationalisierung und Geschlecht für feministische Praxen nutzbar machen (politisch, pädagogisch etc.)?

Schicken Sie bitte eine Kurzbeschreibung Ihres Beitrags von nicht mehr als einer Seite (max. 500 Wörter, inkl. Titel und Thema ihres Vortrags) sowie Angaben zur Person bis zum 31. Oktober 2012 per E-Mail an folgende Adresse: sandra.freise@upb.de (Sekretariat: Sandra Freise)

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Länder fordern gesetzliche Frauenquote

In die Debatte um eine Frauenquote in den TOP-Etagen der Wirtschaft kommt neuer Schwung. Der Bundesrat beschloss in seiner Sitzung am 21. September 2012 eine entsprechende Gesetzesinitiative, mit der sich nun der Bundestag beschäftigen muss.
In der Debatte des Bundesrates bemängelte Hamburgs Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek die gegenwärtige Situation in den Aufsichtsräten der deutschen Wirtschaft. Im Vergleich zu anderen Staaten sei der Frauenanteil in diesen Gremien beschämend gering. Einzelne Verbesserungen in letzter Zeit bildeten noch keinen Trend. "Meine Geduld und die Geduld vieler Frauen in unserem Land ist am Ende. Ohne verbindliche Regelung geht es nicht", so die Senatorin.

Initiative darf kein Lippenbekenntnis sein
Ähnlich sieht es auch Sachsen-Anhalts Ministerin für Gleichstellung Angela Kolb. Ohne gesetzliche Quote sei die Geschlechtergerechtigkeit in den Führungsgremien der Wirtschaft nicht zu erreichen. Die Ministerin sieht darin jedoch nicht das alleinige Mittel für mehr Gleichberechtigung. Es brauche weitere Veränderungen in der Arbeitskultur und der Familienpolitik sowie ein bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie, forderte Kolb.
Befürchtungen, die Initiative des Bundesrates könnte keine Wirkung entfalten, äußerte Barbara Steffens. Die Ministerin für Emanzipation in Nordrhein-Westfalen verwies auf die Verantwortung des Bundestages, sich rasch mit dem Thema zu beschäftigen und die Beratungen nicht in die Länge zu ziehen. Erst wenn auch im Bundestag das Vorhaben eine Mehrheit findet, könne man von einem historischen Durchbruch bei den Frauenrechten sprechen.
Nach Ansicht der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerin Eveline Lemke kann der Gesetzentwurf ein Anstoß für die Wirtschaft sein, etwas umzusetzen, was längst gesellschaftlich akzeptiert ist. Außerdem sei der Vorteil gemischtgeschlechtlicher Führungsgremien wissenschaftlich erwiesen. Angst vor mehr Verantwortung für Frauen sei absolut unberechtigt, resümierte Lemke.

Stufenmodell bis 2023
Die Gesetzesinitiative stammt aus der Feder des SPD-geführten Hamburger Senats und regelt auf fast 90 Seiten die "Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in Führungsgremien". Demnach müssen in Aufsichtsräten künftig beide Geschlechter mit mindestens 40 Prozent vertreten sein. Die Umsetzung erfolgt stufenweise. Bis zum 1. Januar 2018 liegt die Schwelle bei zunächst 20 Prozent, fünf Jahre später müssen 40 Prozent erreicht sein.
Die Quote gilt für alle börsennotierten und mitbestimmten Unternehmen. Bei letzteren müssen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter die Vorgabe getrennt erfüllen. Ausnahmen sieht der Gesetzentwurf bei Unternehmen mit mehr als 90 Prozent Beschäftigten desselben Geschlechts vor. Eine Härtefallklausel gilt für Unternehmen, die sich "ernsthaft aber im Ergebnis erfolglos bemüht" haben, die Regelung zu erfüllen.
Steuernachteile bei Nichteinhaltung
Für Unternehmen, die sich nicht an die Quotenregelung halten, sieht der Gesetzentwurf konkrete Sanktionen vor. So dürfen die Vergütungen von Aufsichtsratsmitgliedern nicht bei der Körperschaftsteuer angerechnet werden. Außerdem gelten umfangreiche Berichtspflichten, die Einfluss auf die Wahrnehmung der Unternehmen in der Öffentlichkeit haben und damit sanktionierend wirken könnten.
Über die Einhaltung der Mindestquote soll das Bundesamt für Justiz wachen. Es erlässt einen Bescheid über die Einhaltung der Quote, der dann beim Finanzamt vorzulegen ist.
Bundestag ist am Zug
Im nächsten Schritt leitet der Bundesrat seinen Gesetzentwurf an die Bundesregierung weiter, die innerhalb von sechs Wochen dazu Stellungnehmen kann. Anschließend erreicht der Entwurf den Bundestag, der über den Fortgang des Verfahrens entscheidet.

http://www.bundesrat.de/cln_101/nn_6898/DE/service/thema-aktuell/12/20120921-quote.html?__nnn=true

Leibniz-Gemeinschaft bekennt sich zu „Kaskadenmodell“

Die Leibniz-Gemeinschaft will den Anteil von Frauen vor allem in wissenschaftlichen Führungspositionen weiter erhöhen und verfolgt dabei das so genannte Kaskadenmodell.
Danach soll bis 2017 in jeder Hierarchieebene der Frauenanteil erreicht werden, der bereits auf der jeweils darunter gelegenen Ebene besteht. Entsprechende Zielvorgaben sollen ab 2013 in die Programmbudgets der 86 Leibniz-Institute aufgenommen werden.
Auf einer Veranstaltung in Berlin betonte Leibniz-Präsident Karl Ulrich Mayer vor über 100 Führungskräften der Wissenschaftsorganisation, dass Chancengleichheit Bestandteil der Zukunftsstrategie der Leibniz-Gemeinschaft sei. „Mit der Einführung flexibler Zielquoten soll ein wichtiger Schritt getan werden, um zu realistischen Erwartungen und zu überprüfbaren Ergebnissen bei der Umsetzung der Chancengleichheit in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zu kommen.“ Mayer verwies zugleich auf die bereits erreichten Erfol-

ge. So sei der Frauenanteil bei Institutsleitungen von 2005 bis 2011 von 6,0 Prozent auf 10,8 Prozent angestiegen, bei Abteilungsleitungen im selben Zeitraum von 12,7 Prozent auf 25,8 mehr als verdoppelt worden. Dazu kommen 49% Frauen bei den Doktoranden und fast 43% bei den Postdoktoranden. Auch im Bereich der Professuren ist die Tendenz positiv – wenn auch von einem niedrigen Niveau ausgehend. Insbesondere mit Blick auf Professuren der Besoldungsgruppe W3 wies Mayer auf Defizite hin. Mit dem Kaskadenmodell soll bald mindestens ein Fünftel der Institute von Frauen geleitet werden. „Dafür werde ich mich in jedem einzelnen Berufungsfall engagieren“, sagt der Leibniz-Präsident. Um dies zu fördern, soll ein zentraler Berufungsfonds eingerichtet werden.
Das Kaskadenmodell berücksichtigt im Unterschied zu starren Zielquoten die stark ausgeprägten Unterschiede in den Disziplinen. Während etwa in den Kulturwissenschaften der Frauenanteil schon heute meist hoch ist, sind die Frauenanteile in den Naturwissenschaften traditionell niedrig. Starre Quotenvorgaben wären vor diesem Hintergrund unrealistisch. Bei der Festlegung der Quoten soll auch die Fluktuationsrate auf der jeweiligen Karrierestufe berücksichtigt werden.
Auch das Kaskadenmodell gilt als ambitioniert und verlangt eine „aktive Rekrutierung“, wie Dr. Nina Steinweg vom Kölner Center of Excellence Women and Science beim GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften unterstrich. Bereits zu Beginn des Jahres 2013 sollen die einzelnen Leibniz-Einrichtungen der Gemeinschaft die für ihre Häuser festgelegten Zielquoten mitteilen.
www.leibniz-gemeinschaft.de/medien/aktuelles/news-details/article/leibniz_bekennt_sich_zu_kaskadenmodell_100000382/

Frauen- und Geschlechterforschung

Neue Onlinezeitschrift informiert über Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung

IFFOnZeit ist eine Onlinezeitschrift des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) an der Universität Bielefeld. Gerichtet ist sie an Leserinnen und Leser, die in den unterschiedlichsten Kontexten mit Fragen der Frauen- und Geschlechterforschung konfrontiert sind.
IFFOnZeit will neben wissenschaftlichen Beiträgen, aktuelle Informationen über Entwicklungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung bereitstellen. Auftrag und Ziel der neuen Online-Zeitschrift ist es, den Diskurs über die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft kritisch zu reflektieren und zugleich einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Diskussion zu leisten. Gezielte Kompetenzvermittlung durch Gender Studies ist in diesem Zusammenhang ein wichtiges Anliegen.
IFFOnZeit setzt die bewährte Veröffentlichungstradition des IFF in einem innovativen Format fort: Die Online-Zeitschrift geht hervor aus der „Zeitschrift des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung“, bekannt unter dem Namen IFF-Info. Das seit fast 30 Jahren erfolgreiche Publikationsorgan wird als Online-Zeitschrift auch weiterhin über wissenschaftliche und praxisorientierte Entwicklungen in der Frauen- und Geschlechterforschung informieren und Fachbeiträge veröffentlichen. Darüber hinaus sollen die neuen Möglichkeiten einer Online-Zeitschrift intensiv genutzt werden.
Da ein Medium wie die IFFOnZeit von den Beiträgen, Anregungen und kritischen Kommentaren der Leserinnen und Leser lebt, laden die Redakteurinnen zur Mitgestaltung ihrer neuen Online-Zeitschrift ein.

Weitere Informationen: http://www.uni-bielefeld.de/IFF/

Neuerscheinungen

Heike Kahlert, Christine Weinbach (Hrsg.)
Zeitgenössische Gesellschaftstheorien und Genderforschung
Einladung zum Dialog
VS Verlag

Julia Paulus, Eva-Maria Silies, Kerstin Wolff (Hrsg.)
Zeitgeschichte als Geschlechtergeschichte
Neue Perspektiven auf die Bundesrepublik
Campus Verlag

Andrea Nachtigall
Gendering 9/11
Medien, Macht und Geschlecht im Kontext des »War on Terror«
Transcript Verlag

Philipp Dorestal
Style Politics
Mode, Geschlecht und Schwarzsein in den USA, 1943-1975
Transcript Verlag

Anna Sieben, Katja Sabisch-Fechtelpeter, Jürgen Straub (Hg.)
Menschen machen
Die hellen und die dunklen Seiten humanwissenschaftlicher Optimierungsprogramme
Transcript Verlag

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de